

## Das Nordlicht vom 4. Februar 1872.

Von Prof. Dr. L. Pfaundler.

---

Als kleiner Beitrag zu den Beobachtungen des Nordlichts vom 4. Februar 1872 mag hier eine kurze Beschreibung dieser prachtvollen Erscheinung Platz finden, wie sie sich in Innsbruck dargeboten hat.

Um 6 Uhr Abends ungefähr erhob sich im Norden, oberhalb des Frau-Hüttgebirges eine prachtvoll rothe Beleuchtung, welche bald höher emporstieg und an vielen Stellen, insbesondere im Osten und Westen von weisslichen strahlenartigen Streifen, ähnlich den Federwolken, durchzogen erschien. Tief im Osten und gegen Südosten bildeten sich glänzende wolkenähnliche Flecken, deren Färbung manchmal im lebhaftesten Hellgrün, dann wieder weisslich mit eigenthümlichen in's Grün übergehenden Farbennüancen erschien. Man fühlte sich veranlasst, diese Färbung als eine subjektive durch den Anblick des complementären Roth hervorgerufene zu vermuthen. Allein auch nach Bedeckung des Roth erhielt sich dennoch das Grün, war also eine objektive Erscheinung.

Um 6 $\frac{1}{4}$  begränzte sich die rothe Zone durch ein weisses Feld, welches als Kreissegment den Norden einnahm. Die Mitte desselben war etwas gegen Westen aus dem Meridian verschoben. Die rothe Zone erhob sich bis zur Höhe der Kassiopeia und hatte etwa die doppelte Breite dieses Sternbildes. Der Südrand dieser Zone erschien auffallend dunkel, besonders im Osten. Die oben erwähnten Strahlen verschwanden

den und erschienen wieder, sie zeigten sich immer deutlicher und erfüllten die ganze rothe Zone, ja reichten manchmal auch darüber hinaus. Ihre Verlängerung kreuzte sich um  $1\frac{1}{2}$  Uhr in einem Punkte nahe bei den Plejaden, etwas später zwischen den Plejaden und dem Aldebaran. Um diese Zeit hatten sich die oben erwähnten weisslich-grünen Wolken verändert und in helle wolkenartige Streifen verwandelt, die sich zu einem vollen Bogen zusammenschlossen, der sich mit grosser Regelmässigkeit um den Süden wölbte. In dieser Lage erlitt er dann Auszackungen, welche Streifenform annahmen, deren Verlängerungen im nämlichen Punkte zusammentrafen. Inzwischen hatte die rothe Zone, welche fortwährend ihre Intensität wechselte, den Zenit erreicht und einzelne grössere rothe Flecken weiter gegen Süden vorgeschoben. Die Strahlen, welche fortwährend die rothe Zone in der angegebenen Richtung erfüllten, wechselten ebenfalls ihre Intensität. Dieses Wechseln wurde mehrmals um  $6\frac{3}{4}$  in der Weise beobachtet, dass das Aufleuchten der Strahlen im Osten beginnend und wieder abnehmend sich über den ganzen Halbkreis nach Westen fortpflanzte, so dass ein Strahlenbüschel nach dem andern von der Erhellung ergriffen wurde. Diese Fortpflanzung geschah so schnell, dass in 2—3 Sekunden der ganze Bogen von Ost nach West durchlaufen wurde.

Um 8 Uhr begann die ganze Erscheinung zu erlöschen; der südliche Kreis war verschwunden; aber schon um  $8\frac{1}{4}$  Uhr bildeten sich neue längere weisse Streifen. Die Strahlen stiegen noch höher und convergirten um  $8\frac{1}{2}$  in einem Punkte innerhalb des Orions. Als zugleich fast der ganze Himmel neu geröthet war, und mehrere Sternschnuppen durch das genannte Sternbild fuhren, hatte die Erscheinung den höchsten Grad von Schönheit erreicht. Nach mehrfachen zeitweiligen Erneuerungen erlosch endlich nach Mitternacht der letzte Rest der aussergewöhnlichen Beleuchtung. Geräusch wurde keines vernommen; die Temperatur der Atmosphäre war während des Abends auffallend nieder.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Pfaundler Leopold

Artikel/Article: [Das Nordlicht vom 4. Februar 1872. 87-88](#)